



zur Aktion „5 vor 12 im Hamburger Süden“ am Samstag, 29. August 2009 - 5 vor 12:
Straßenfest und Infostand an der Kornweide/ Ecke Siebenbrüderweide – 21109

AUTOBAHNPLÄNE: zerstören Siedlerträume...



Der Plan zeigt die Kornweide mit der Einmündung der Otto Brenner Straße von Norden. Links die Bahn.

Rot eingezeichnet ist die Südvariante der Querautobahn mit einer Autobahnabfahrt.

Für die Autobahn (mit dem Durchgangsverkehr von A26 und A252) soll westlich der Otto Brenner Straße ein Tunnel gegraben werden.

Der innerörtliche sowie der Hafenverkehr soll weiterhin auf der Kornweide verlaufen.

Die Auswirkungen auf die bisher intakte Wohn- und Siedlungsstruktur sind eklatant: Etliche Häuser müssen weg, Lärm, Staub, Erschütterungen und Barriere Wirkung.

Für die sog. „Hafenquerspange“ soll im 2. Halbjahr 2009 ein neues Linienbestimmungsverfahren beim Bund beantragt werden.

Geprüft werden zwei Hauptvarianten:

- die bisher linienbestimmte NORDTRASSE über den Spreehafen und den Norden des Reiherstiegviertels mit Anschluss an die Wilhelmsburger Reichsstraße im Bereich Vogelhüttendeich
- die neue SÜDVARIANTE zwischen der A7 als Weiterführung der geplanten A26 im Westen und der A1 in Höhe Stillhorn im Osten. Ihrem Verlauf fällt ganz Moorburg und der Wilhelmsburger Süden zum Opfer: Im Bereich Kornweide sind u.a. ein Tunnel und eine AS Otto-Brenner Straße geplant.

Die Anwohner bangen um ihre Häuser durch den Bau der neuen Autobahn und danach durch Erschütterungen, die durch den Schwerlastverkehr zu erwarten sind. Schon jetzt leiden sie unter den Auswirkungen der großen Verkehrsstrassen in unmittelbarer Nähe: sei es die Autobahn A1 Osten oder die Kombi-Trasse für Eisenbahn, S-Bahn und Güterverkehre im Westen der Siedlungsgebiete. Schon jetzt sind Verkehrsaufkommen, Lärmbelästigung und Luftverschmutzung zu einer nicht hinnehmbaren Gefährdung geworden. Schon jetzt sind die Immobilien im Wert massiv gesunken. Von den neuen Autobahnplänen im Süden und der zusätzlich als Quasi-Autobahn verbreiterten Wilhelmsburger Reichsstraße sind unmittelbar mehrere 10.000 Menschen betroffen.

Wir wollen keine neue Autobahn durch unseren Stadtteil!

Ein stadtverträgliches und zukunftsfähiges GESAMT-VERKEHRSKONZEPT FÜR DEN HAMBURGER SÜDEN kann es nur geben, wenn die AUTOBAHNPLÄNE VOM TISCH sind.